

Demo bildet! Bildet Demos!

^{IG}dazDAFbasisbildung

Was ist der ÖIF?

Der **Österreichische Integrationsfonds** nennt sich „staatlicher Integrationsdienstleister“, hat je ein „Integrationszentrum“ pro Bundesland, hunderte MitarbeiterInnen, Direktoren, BereichsleiterInnen, einen Aufsichtsrat. Rund 50 Millionen € Jahresbudget.

1960 wurde der ÖIF zusammen mit dem UN-Flüchtlingshochkommissariat und dem Innenministerium als „Flüchtlingsfonds“ gegründet. Lange Zeit wurde er vom Bundesministerium für Inneres – also meist von SPÖ-Ministern – verwaltet, 1991 ausgegliedert und 2014 wanderte der ÖIF ins Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres. Kurz und sehr vereinfacht: eine ehemalige rote Institution wurde eingeschwärzt, seit letzter Zeit wohl „eintürkist“. Sebastian Kurz, 2011 Staatssekretär für Integration, hat im ÖIF ein Lieblingsbetätigungsfeld gefunden. Nicht nur Leitungswechsel, steigende Budgets, Aufgabenerweiterung und eine ständig zunehmende Monopolisierung sprechen dafür.

Was macht der ÖIF?

Nachdem die ursprüngliche Aufgabe des ÖIF, sich um Wohnraum für (aus Ungarn) Geflüchtete zu kümmern, aufgegeben wurde – verbunden mit Korruption und strafbaren Delikten – sieht der ÖIF die Umsetzung der sog. Integrationsvereinbarung nun als seine Hauptaufgabe. Er ist beauftragt, Anlaufstelle für „Beratungen“ in den Bereichen Sprache, Bildung und Beruf zu sein, die staatlich konzipierte, kontrollierte, evaluierte Integration aller MigrantInnen zu begleiten. Der ÖIF bietet Deutschkurse, (eigene) Prüfungen mit einem Diplom und die sog. Werte- und Orientierungskurse an. Viele dieser Kurse müssen seit 2017 verpflichtend besucht werden, diese Situation wird weder qualitativ noch quantitativ bewältigt. Lehrende und PrüferInnen werden ausgebildet, Kursträger zertifiziert, Materialien, Zeitschriften produziert und jede Menge öffentlichkeitswirksame Events veranstaltet und dokumentiert. Die Außendarstellung ist sehr wichtig, kritische Stimmen werden verboten und offensichtliche Überforderungen verschwiegen.

Was ist die Leistung?

Der ÖIF bekommt sehr viel Geld für seine Aufgaben. Und, voila, das dürfte nicht genug sein: seit Jahren wird von der Korruptionsstaatsanwaltschaft wegen diverser Immobilienskandale ermittelt, erst letzten Herbst gab es erneut Razzien. ÖIF-Wohnungen wurden lukrativ, weit unter dem Marktpreis an ÖIF-Nahestehende weiterverkauft. Ein kleines oder doch größeres ÖVP-Netzwerk, ein Jagdstammtisch, Menschen, die sich bedienen und bereichern.

Die Kampagne „stolzdrauf“ bekommt 2014 fast eine halbe Million €, um „Integrations-Botschafter“ wie z. B. Andreas Gabelier auftreten zu lassen. Mehr als 50% dieser Gelder flossen an Krone, Österreich und Heute. 2015 darf sich der ÖIF über 800.000 € als „Abwicklungspauschale“ für den Ausbau von Deutschkursen freuen, eine Geldsumme, die kein anderer Kursanbieter bekommt, eine Wettbewerbsverzerrung, eine Extra-Subvention, damit das Monopol weiter ausgebaut werden kann.

Die Vermittlung von „Werten“

In Deutschkursen und Prüfungen des ÖIF wird vorgeschrieben, welche „Werte“ vermittelt werden sollen. Dabei handelt es sich vorwiegend um „Werte“ eines bürgerlich-konservativen Weltbilds. Oder auch um Anleitungen zur Mülltrennung. Die ÖsterreicherInnen werden als tolerant, liberal, aufgeklärt und zivilisiert dargestellt, Gleichberechtigung als erreichtes Ideal. Den Menschen wird in den Kursen und Prüfungen unterstellt, dass sie hier erst lernen müssten, was denn eigentlich „Werte“ seien. Das Auswendiglernen von Stehsätzen, noch dazu auf teilweise sehr niedrigen Sprachniveaus ist sinnlos, erinnert an die Führerscheinprüfung. Die Materialien sind teilweise inhaltlich falsch und auch didaktisch schlecht gemacht.

Eine ihrer ideologischen Grundlagen ist die sogenannte „Geistige Landesverteidigung“. Diese militärstrategische Basis wird als wichtiger, nationalisierender Bestandteil des gesamten österreichischen Bildungswesens propagiert und bietet den Hintergrund zur staatlichen „Wertebildung“ des ÖIF.*

Angst statt Freude und Motivation

Da der Aufenthalt in Österreich sowie verschiedene Geld- oder andere Transferleistungen an das Bestehen von Deutschprüfungen gekoppelt sind, ist der Deutschkursbereich derzeit durch Druck und Angst aller Beteiligten gekennzeichnet. Massive Streichungen von Kursen durch das AMS und Kürzungen verschiedenster Integrationsmaßnahmen haben schon jetzt zu einer hohen Arbeitslosigkeit von Deutschlehrenden geführt. Der ÖIF kann sich seine MitarbeiterInnen bequem „aussuchen“ – für kritisches Mitdenken ist dort kein Platz.

So kann Sprache weder effektiv gelehrt noch gelernt werden! So ist ein positiver Zugang zu diesem Land und seinen BewohnerInnen nicht möglich!

Der ÖIF will die „Integrationspolitik“ in ganz Österreich bestimmen, vereinnahmen und kontrollieren. Das Machtzentrum wird ausgebaut, Diskurs verhindert, Kritik verschwiegen.

All das sind Kennzeichen einer autoritären Politik, die wir zutiefst ablehnen, die wir nicht akzeptieren und gegen die wir uns entschieden zur Wehr setzen!

gute Recherche zum ÖIF: www.semiosis.at/...integrationsfonds-tiefschwarzer-ideologischerstaatsapparat/

* mehr zur „Geistigen Landesverteidigung“ u.a.: <https://igdazdafbasisbildung.noblogs.org>